

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 21 (1934)
Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

deutung entspricht, und es ist besonders dankenswert, dass sich ein Schweizer Verleger dazu entschliessen konnte. Die Reproduktionen sind ganz vorzüglich, obwohl die Wiedergabe der sehr tonigen, kontrastarmen

Farbstiftblätter zum technisch Schwierigsten gehört. Der in jeder Hinsicht mustergültig ausgestattete Band ist zweifellos das vornehmste und gehaltvollste Geschenk dieses Jahres für den Kunstmäzen. *P. M.*

Buchbesprechungen (Auf einige dieser Bücher werden wir ausführlicher zurückkommen)

«Gebaute Bilder»

von *Hans F. Secker*, Atlantis-Verlag Berlin-Zürich 1934, 168 Seiten, Grossquart, 93 Abbildungen. Fr. 15.—.

Das Buch ist ein Kentaur: der erste Teil heisst: «Schrittmacher des Grossen — Beispiele und Gegenbeispiele von Giotto bis Brühlmann». Er erfüllt den Untertitel des Buches: «Grundlagen für eine kommende Wandmalerei». Eine grosse Reihe von Wandgemälden wird daraufhin untersucht, von welchen Kompositionselementen die Wirkung geistiger Grösse abhängt, wobei sich ergibt, dass bei allen eine sehr strenge Ordnung des Aufbaus die Grundlage bildet. Teil II ist eine Monographie des Basler Malers *Alfred Heinrich Pellegrini*. Auch hier mit eingehenden, treffenden Bildanalysen. Unglücklicherweise führt dieser zweite Teil den Nebentitel «Erfüllung des Grossen», sodass es nun so aussieht, als wären die im ersten Teil behandelten Maler Konrad Witz, Giotto, Leonardo, Michelangelo, Raffael, Dürer, Mantegna, Poussin, Marées, Chassériau, Puvis de Chavannes, Gauguin, Hodler, Höglund und Brühlmann lediglich «Schrittmacher» für den «Erfüller» A. H. Pellegrini.

Diese höchst unglückliche Disposition und eine gelegentliche leise Ranküne gegen die Franzosen darf nicht davon abschrecken, das für die Erkenntnis der Monumentalität im Wandgemälde wichtige und sehr lehrreiche Buch zu erwerben und zu studieren. Es kann vor allem auch ausübenden Künstlern wichtige Erkenntnisse vermitteln, und so ist der Gesamteindruck trotz allem positiv. *p. m.*

Von Mass und Macht der alten Kunst

von *Walter Ueberwasser*, Quart 140 Seiten, 16 Tafeln, 20 Abbildungen im Text. Heitz & Co., Leipzig, Strassburg, Zürich 1933. Kart.

Auch dies ein Buch, das sich mit den geometrischen Gesetzmässigkeiten im Bildaufbau und den damit erreichten Wirkungen befasst. An Hand assyrischer, ägyptischer, romanischer Reliefs und von Wandgemälden der Spätantike, vor allem aber der Fresken Giottos, an Bildern von Mantegna, an einem Stich von Schongauer, einem Tafelbild des ältern Holbein wird nachgewiesen, wie einfache geometrische Unterteilungen des Bildraumes der Komposition Festigkeit und Würde geben.

p. m.

Le Corbusier

Le Corbusier und Pierre Jeanneret — ihr gesamtes Werk von 1929 bis 1934, herausgegeben von *Willy Boesiger*. Einleitung und erläuternden Text von Le Corbusier. Querformat 28 × 23,5, 208 Seiten, viele Abbildungen, Grundrisse, Schnitte, Details, Handskizzen usw. Verlag Dr. H. Girsberger, Zürich 1935. Kart. Fr. 25, geb. Fr. 30.

Dieses zweite Buch bildet die Fortsetzung des im gleichen Verlag früher erschienenen Bandes über Le Corbusier, der seine Arbeiten von 1910 bis 1929 umfasste. Aus dem Inhalt (Ausgeführt und Entwürfe): Villa Savoy in Poissy, Schwimmendes Asyl der Heilsarmee in Paris, «Centrosoyus» in Moskau, Villa von Mme de Mandrot bei Toulon, Maison «Clarté» in Genf, Schweizerhaus der Cité Universitaire in Paris, Bebauungsplan für Barcelona, Plan «Voisin» von Paris 1922 bis 1930, Appartementhaus für Zürich, Cité de Refuge in Paris, Projekt für den Sowjetpalast in Moskau, Bebauungsplan für Algier usw. Einleitung von Dr. Siegfried Giedion, Zürich.

Impressionistenbriefe

Uebertragen und herausgegeben von Dr. *Hans Graber*, 129 Seiten, 15 Tafeln. Verlag Benno Schwabe & Co., Basel 1934. Gebunden Fr. 6.—.

Für wirtschaftliches Heizen — — —

HÄLG Zentralheizung

F. HÄLG Ing. ST. GALLEN Lukasstr. 30, Tel. 2265 ZÜRICH Kanzleistr. 19, Tel. 58.058

Hans Gruber, dem wir schon Briefsammlungen von Manet, Cézanne, Gauguin und van Gogh verdanken (im gleichen Verlag), übersetzt hier Briefe von *Camille Pissarro, Alfred Sisley, Claude Monet, Auguste Renoir*. Auch diese Briefe sind grossenteils ohne sachlich schweren Gehalt, dafür umso unbefangenere Dokumente der bürgerlichen Existenz ihrer Verfasser; auch sie zeigen wieder das bescheidene und dabei wahrhaft heroische Leben dieser Maler, die allen Anfeindungen zum Trotz, die neuerdings vom deutschen Nationalismus gegen sie erhoben werden, eben doch die grossen Maler des letzten Jahrhunderts sind und bleiben.

Geldsorgen, Bilderpreise, Verkehr mit Kunsthändlern, Ausstellungsangelegenheiten, Beurteilung der eigenen Bilder und der Bilder von Rivalen oder Freunden sind das Hauptthema. Doch stehen auch zwei kapitale Briefe da, ein Bericht des einundvierzigjährigen, aber jugendlich schüchternen Renoir über seinen Besuch bei Richard Wagner in Neapel 1882, bei dem die Porträtskizze entstand, die den Umschlag des Buches schmückt, und dann eine prinzipielle Auseinandersetzung über die Bedeutung des Handwerklichen in der Kunst, geschrieben 1910 an Henry Mottez anlässlich einer französischen Uebersetzung des «Traktats über die Malerei» von Cennino Cennini. Wir werden auf diesen Brief zurückkommen.

Jeder Briefgruppe ist eine kurze wohldokumentierte Biographie des jeweiligen Verfassers vorangestellt, wodurch das Zufällige des einzelnen Briefes in den grossen Zusammenhang gestellt wird.

p. m.

Morgenthaler, Moilliet, Epper

Studien zur modernen Aquarellmalerei in der Schweiz, von *Peter Mieg*. Heft 3 der «Schweizerischen Beiträge zur Kunstgeschichte». 62 Seiten, 10 Abbildungen auf 8 Tafeln. Verlag Schönenberger & Gall A.-G., Winterthur. Geh. Fr. 7.—.

Eine sehr sympathische Art von Kunstmonographie, die, liebevoll in das einzelne Kunstwerk eindringend, dessen Wirkungsfaktoren klarlegt. In der Einleitung gibt der Verfasser einen knappen Ueberblick zur Geschichte des Aquarells in den verschiedenen europäischen Ländern, um dadurch die schweizerischen Arbeiten in einen grösseren Raum einordnen zu können, ohne dass später bei der Beschreibung ausgewählter (und abgebildeter) Aquarelle auf diese Einordnung und auf Vergleiche weiter eingegangen würde. Es liegt darin eine Bescheidenheit, ein Ernstnehmen des einzelnen Kunstwerks, das besonders sympathisch berührt in einer Zeit, die die Kunst vorzugsweise als Demonstrationsmaterial für ausserkünstlerische, soziologische und psychologische Probleme zu verwenden liebt. Der Verfasser Peter Mieg schreibt über Kunst in der Wochenzeitung «Weltwoche».

p. m.

Fahrt nach Portugal

von *Rud. Pestalozzi*. Quart, 66 Seiten Text, 112 Tafeln. Verlag Fretz & Wasmuth A. G., Zürich 1934. Geb. Fr. 7.50, brosch. 6.50.

Diese Bilder, aufgenommen auf einer fünfwochigen Ferienreise im Auto von Zürich nach Lissabon und zu-

Hutmacher-Schalt A. G.
FAHNENFABRIK · BERN
Lorraine 1 · Telephon 22.411

Rud. Hebeisen
Wohlen, Telephon 19

Wer nicht inseriert, bleibt vergessen!

rück sind mit einem bemerkenswerten Blick fürs Charakteristische in der Landschaft und im Volksleben aufgenommen. Volksszenen, Architektur (nicht nur «grosse Architektur»), Strassenbilder, typische Landschaften, Köpfe, Schiffe, Schafherden.

p. m.

«Fahrt nach Nordafrika»

Mit Auto und Leica durch Frankreich, Algerien, Tunesien, Sizilien und Italien, von *Rud. Pestalozzi*. Quart, 64 Seiten Text, 112 Tafeln, Verlag Fretz & Wasmuth A.-G., Zürich 1935, geb. Fr. 7.50, brosch. Fr. 6.50.

Ein Gegenstück zum Vorigen, das die gleichen Vorteile aufweist; im Gegensatz zum Vorigen in Tiefdruck gedruckt. Die Reiseroute bringt eine noch buntere Abwechslung der Bilder: moderne Hafenanlagen, Beduinenzelte, afrikanische Volkstypen, kubisch gebaute Städte, altrömische Monumentalbauten, dorische Tempel und Mittelalter. Die Texte beider Bücher sind auf einen sehr sympathischen Berichtston gestimmt, ohne literarische Allären, und gerade darum echt und unmittelbar. p. m.

Alexander Sodenhoff

Künstler und Werk von *Rudolf Hoesli*, mit einem Selbstbildnis von Sodenhoff (Federzeichnung), 94 Seiten, Verlag Oprecht & Helbling, Zürich 1935.

Ein Vortrag gehalten im Kunstverein Winterthur bei Anlass der Sodenhoff-Ausstellung Mai 1934, in Format und Ausstattung der netten kleinen Kunstbücher dieses

Verlages, unter denen auch der Picasso-Vortrag von G. Jedlicka erschienen ist. Zuerst grundsätzliche Gedanken über das Verhältnis des Malers zu seinem Handwerk und den künstlerischen Ausdrucksmitteln, dann eine kurze Biographie, in der wir erfahren, dass Sodenhoff bei Rudolf Koller in die Lehre ging und dass bei einem Pariser Aufenthalt vor allem Delacroix, daneben Manet und Courbet Eindruck auf ihn gemacht haben. Die Welt, die sich der Maler dann aus seinem eigenen extatischen Temperament aufgebaut hat, zeigen die Abbildungen in Heft 10 des «Werk» 1934.

Pestalozzikalender 1935

Dieser sehr beliebte, reichhaltige und reich illustrierte Jugendkalender bietet alljährlich eine Fülle des Interessanten und Lehrreichen. Gesonderte Ausgaben für Schüler und Schülerinnen, Verlag Kaiser & Co. A.-G., Bern. Fr. 2.90.

Kulturniveau neudeutscher Prominenzen

Vom Architekten Clemens Klotz erhalten wir — offenbar als Antwort auf unsere Ausführungen über das «Haus der Deutschen Arbeit» in Köln auf S. 350 des Novemberheftes — unsigniert ein Schreiben von solcher Unflätigkeit, dass es sich einer Wiedergabe entzieht. Es entspricht damit dem Niveau der kritisierten Architektur. — Als Kulturdokumentchen liegt es auf der Redaktion zur Einsicht auf.

Red.

KURSBUCH BÜRKLI 2 FR.

